

Bericht vom Festakt zum 100-jährigen Geburtstag der Gewerblichen Schule
Tübingen am 22. Oktober 2010 im Foyer des Tübinger Landratsamts

Dialogisch begrüßten Landrat Walter und Schulleiter Horrer ihre ca. 300 Gäste, und dialogisch war auch ihre Rede aufgebaut: An jedes historische Datum seit 1910 schloss sich die Begrüßung einiger Gäste mit Bezug auf deren besondere Rolle an, mit Dank und Bitte gleichermaßen – niemand langweilte sich, viele Besucher zeigten sich beim abschließenden Stehempfang angenehm überrascht angesichts dieses lebendigen Konzepts. Und es waren alle gekommen: Abgeordnete, Vertreter der Ministerien, des Regierungspräsidiums, des Landratsamtes, die Dualen Partner, Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen.

Dialogisch ging es weiter: die erfolgreichen TG-Absolventen und früheren Schulsprecher Haile Solomon und Annika Meffert, gefolgt vom Moderatorenpaar in Dirndl und Lederhose (nach dem Motto des Lehrer-Schüler-Chors „Früher war alles besser!?“) Nicole Höhn und Massimo Mroz. Paarweise schritten die zauberhaft historisch frisierten und gekleideten Azubi-Paare des Fachbereichs Körperpflege über den Laufsteg, - begleitet von stürmischem wohlverdientem Applaus, und im Duett ulkten die Melchinger Uwe Zellmer und Bernhard Hurm auf Schwäbisch – „duale Partnerschaft“ wohin das Auge sah!

Der Stellenwert der „dualen Ausbildung“ stand denn auch im Mittelpunkt der Rede von Handwerkskammer-Präsident Möhrle, und Regierungspräsident Strampfer forderte mehr öffentliche Beachtung dieses im innerdeutschen wie internationalen Vergleich erfolgreichen Systems, jenseits fragwürdiger PISA-Ergebnisse.

Die Elternvertreterin Frau Löhler lobte speziell die GST als eine Schule, auf die man seine Kinder guten Gewissens schicken kann – kein Wunder, angesichts des Qualitätsmottos „Teach your children well“, auch wenn sie anfangs vielleicht noch „Unsinn im Sinn“ haben – so zwei Lieder der Lehrerband. Am Ende kann ein ehemaliger Hauptschüler über unsere „Bildungsuniversität“ gar Professor werden...

Der Stuttgarter Universitäts-Professor und Festredner Reinhold Nickolaus setzte sich in einer historisch-soziologischen Reflexion mit dem Stellenwert der Beruflichen Bildung auseinander. Er stellte die Schule ins Spannungsfeld zwischen Markterfordernissen einerseits und staatlich zu garantierender Chancengleichheit bzw. Persönlichkeitsentwicklung andererseits, zwischen Fachkompetenzvermittlung und methodischen Moden, wobei er den Schwerpunkt klar auf die inhaltliche Gestaltung des Unterrichts legte. Und für die Zukunft postulierte er, angesichts des demografischen Wandels: Wir brauchen jeden!

Als die Dankesworte des stellvertretenden Schulleiters Zimmermann und die Musik verklungen waren, hatten wohl alle das Gefühl, dass diese Schule auf einem guten Weg ist, und wandten sich den von den Nahrungs-Azubis kunstvoll vorbereiteten Häppchen zu – vielen Dank an die jungen Fachleute!